

Leben

Kollektives Lernen: „Web 2.0-Klasse“ als Pilotprojekt an neun Hauptschulen Österreichs

Wiki und Co fürs Lernkollektiv

Web 2.0-Technologie soll die Vermittlung von Wissen in den Schulen auf neue Beine stellen.

Thomas Jäkle

Schüler beherrschen das Internet oft besser als ihre Lehrer und Eltern – manchmal viel besser, als es den Erwachsenen recht sein kann. Kommt man bei den Hausaufgaben nicht weiter, blättert man in den einschlägigen Seiten des Internets nach. Copy & Paste hilft rasch, nicht Gewusstes effizient und zeitsparend als Hausübung abzukupfern. Plagiarismus beschäftigt derzeit nicht nur Minister und Forscher, sondern auch den Lehreralltag. Dennoch: Der Umgang mit dem Internet will gelernt sein – vor allem für Unterrichtszwecke.

Mitmach-Internet

Telekom Austria (TA) hat gemeinsam mit dem Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Bmukk) ein Pilotprojekt in neun Hauptschulen in sechs Bundesländern gestartet, bei dem Schüler und Lehrer den Einsatz von Web 2.0-Technologien in den Unterricht integrieren – etwa für das kollektive Lernen in Gruppen. Das „Mitmach-Internet“, wie es Bmukk-Ministerin Claudia Schmied per Videobotschaft ausrichten ließ, soll ein neues Verständnis von Ler-



Web 2.0 – auch „Social Software“ genannt – ist als Werkzeug wie einst Feder und Papier im Klassenzimmer angekommen. F.: wikipedia

nen bringen. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Universität Salzburg.

Vorgegeben ist die Aufgabenstellung „Die Nationalparks Österreichs“. Die Hauptschüler schwärmen dabei in die Nationalparks aus, fotografieren, erstellen Texte, drehen Videos und machen Interviews. Die Beiträge werden dann mit den Web 2.0-Technologien Blog (eine

Art Tagebuch), Podcast (ein Interview als Audio- und/oder Videobeitrag), Fotoalben sowie Wikis (eine Art Mini-Enzyklopädie) via Internet veröffentlicht. In die Blogs können die Internet-Nutzer ihre Kommentare einfügen. Lehrer können sich via Blog in einem Forschungstagebuch ebenso austauschen.

„Es ist eine neue Art der Generierung von Wissen“,

schwärmt Heinz Zitz vom Landesschulrat in Burgenland. Im Kollektiv erarbeiten Lehrer und Schüler gemeinsam das Wissen, was bisher nicht so war.

Der Unterricht mit Wiki und Co – auch „Social Software“ genannt – bedeutet eine Überzeugungsarbeit im Hinblick auf die Lehrer, um eine „entsprechende Breitenwirkung und Akzeptanz zu erreichen“, bestätigt Helmut Stemmer, Leiter der Abteilung für innovative Technologien im Bmukk. Vor Beginn des Projekts wurden die Lehrer zwei Tage geschult. Keine Bedenken haben die Bildungsexperten, dass Schülern die Kulturtechniken Lesen und Schreiben abhandeln könnten und dem Plagiarismus Tür und Tor geöffnet werden.

Web 3.0 ante portas

Dass Unterricht für die Kids nur dann cool ist, wenn das Neueste gelehrt wird, ist keine Binsenweisheit. Wie man die virtuelle Internet-Scheinwelt „Second Life“ – im Jargon als Web 3.0 klassifiziert – im Unterricht nutzt, wird überlegt. TA-Sprecher Martin Bredl: „Das wäre Stoff für ein weiteres Projekt.“

www.web20klasse.at
<http://www.web20klasse.weblife.at>

Karriere

● **Christian Taucher (36)** wird beim Investmentfondsberater E&S in Graz Leiter des Bereichs Marketing und Public Relations. Taucher ist für Werbung, Marketing sowie interne und externe Kommunikation verantwortlich und fungiert auch als Pressesprecher des Finanzdienstleisters. Während des Studiums der Kommunikationswissenschaft sowie der Absolvierung des Universitätslehrganges für Öffentlichkeitsarbeit an der Uni Wien war Taucher bei Nöm und für die Brau Union Österreich tätig. Danach arbeitete er als Vorstandsassistent bei der OMV, wo er für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung zuständig war. 1999 wechselte Taucher zu SAP Österreich, um den Bereich Public Relations aufzubauen. Zuletzt war er beim Software-Hersteller Leiter des Bereichs Corporate Communications und damit für Werbung sowie die gesamte Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Foto: E&S



● **Manfred Bayer-Lerner (39)** übernimmt die Leitung des Bereichs Business Solutions bei Microsoft Österreich. Bayer-Lerner begann seine Laufbahn nach Abschluss der Höheren Technischen Bundeslehranstalt für Nachrichtentechnik in Wien als Netzwerkadministrator und Software-Entwickler bei Microplan und SPP. Zu Microsoft wechselte der vierfache Vater im Herbst 2004, wo er Vertriebsleiter bei Microsoft Business Solutions wurde. Foto: Microsoft



● **Stefan Kero (39)** wird Marketing- und Communications-Chef bei Fujitsu Siemens Computers Österreich. Kero war nach dem Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien Assistent der Geschäftsleitung bei M. R. Drott. 2001 kam der gebürtige Wiener zu Siemens und war zuerst im Center of E-Excellence, dann bei Corporate Informations and Operations tätig. Zuletzt war er für den Bereich Corporate Development-Strategy bei Siemens zuständig. ask Foto: Fujitsu Siemens



IDS SCHEER
Business Process Excellence

Sprechen Sie mit uns über
Business Process Excellence
für Ihr Unternehmen:

**Nur exzellente Prozesse führen
zu exzellenten Ergebnissen!**

IDS Scheer Austria GmbH
Modecenterstrasse 14
1030 Wien
Tel.: 01/795 66 - 0
info-at@ids-scheer.com
www.ids-scheer.at